

Bulgarische Botschafterin meldet sich bei BLICK

«Diese Bilder sind mir peinlich!»

Von Jessica von Duehren

Blutige Matratzen, zerrissene Leintücher, Urin auf dem Boden. Fünf lange Tage lag Michel Gasser (21) aus Balsthal SO im Horror-Spital von Dobritsch (Bulgarien), nachdem ihn Unbekannte in der Silvesternacht brutal zusammengeschlagen hatten (BLICK berichtete).

Beim Anblick der Fotos erschrak sogar die bulgarische Botschafterin in der Schweiz. «Ich war total schockiert», sagt Meglena Plugtschieva (58). «Ich muss ehrlich zugeben, dass mir das sehr unangenehm und peinlich ist.»

Für sie ist klar: Da muss etwas passieren. **«Ich habe sofort Kontakt zur Oberbürgermeisterin von Dobritsch aufgenommen.** Ich bin sicher, dass es künftig nicht nur Kontrollen, sondern auch Konsequenzen haben wird»,



Meglena Plugtschieva bulgarische Botschafterin in der Schweiz.

sagt Plugtschieva. Aber auch auf nationaler Ebene müsse dringend gehandelt werden. **«Den Gesundheitsminister in Sofia habe ich ebenfalls bereits unterrichtet.»**

Nicht nur die Botschafterin setzt sich mit Verve dafür ein, dass sich der Standard in den bulgarischen Spitälern verbessert. Auch der Verein Solidarität Schweiz-Osteuropa hat den BLICK-Bericht gelesen – und will dem Ekelfaktor in den Kliniken zu Leibe rücken. **Präsident Andreas Thöni (59) hat ein besonderes Angebot für Dobritsch:** «Wir ha-

ben hundert Spitalbetten inklusive Matratzen zu verschenken.»

Seit Jahren versorgt der Verein bulgarische Spitäler mit gebrauchten Betten, Mobiliar, Rollstühlen und Operationstischen aus der Schweiz. Das einzige Problem: Da der Verein durch private Spenden finanziert wird, fehlt momentan das Geld für den Transport der Güter nach Dobritsch. Thöni: «Ich hoffe aber, dass wir genug zusammenbekommen und am Ende unser Ziel erreichen, Dobritsch zu helfen.»



So berichtete BLICK vergangene Woche über das Spital in Dobritsch.



Unappetitlich: blutige Matratze im Spital von Dobritsch.